SCHULHUND ELLIE



Ein Konzept zur hundegestützten Pädagogik an einer Mittelstufenschule



Theodor-Litt-Schule Michelstadt

Vera Eppel-Weber
und
Ellie

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung ... 2
2. Fördermöglichkeiten und Wirkeffekte von Schulhunden ... 3
3. Notwendige Rahmenbedingungen ... 5
   a. Das Schulhund Team ... 5
   b. Rechtliche Rahmenbedingungen ... 5
   c. Gesundheit und Hygiene ... 7
   i. Gesundheit des Hundes ... 7
   ii. Gesundheit der Kinder ... 7
   iii. Hygiene ... 8
4. Ellie als Schulhund im Unterricht ... 9
   a. Absprachen zum Umgang mit dem Schulhund ... 9
   a. Grundlegende Aspekte für den Schul- und Unterrichtsalltag ... 11
   b. Platz des Hundes im Unterricht ... 11
   c. Einsatz an der Theodor-Litt-Schule ... 11
   d. Kommunikation ... 13
5. Dokumentation und Evaluation ... 14
   a. Klassenbuch ... 14
   b. Schulhundordner ... 14
   c. Einsatztagebuch ... 14
   d. Evaluation ... 14
6. Hygieneplan für die hundegestützte Pädagogik ... 15
   a. Einleitung ... 15
   b. Rechtsgrundlagen für die hundegestützte Intervention ... 15
   c. Grundlegende Informationen zum Tier ... 15
   d. Zugangsbeschränkungen des Hundes ... 16
   e. Anforderungen an die Tierpflege ... 16
   f. Reinigung und Desinfektion ... 16
   g. Kriterien für besondere Vorsicht und Beobachtung ... 16
   h. Tabellarische Übersicht über die Hygienemaßnahmen ... 17
7. Literatur ... 18

1. Einleitung

Das vorliegende Konzept bezieht sich auf den Einsatz des Schulhundes Ellie an der Theodor-Litt Schule Michelstadt.

Die Kernaufgaben von Schule haben sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Gesellschaftliche Veränderungen führen dazu, dass schon lange nicht mehr nur bloße Wissensvermittlung im Vordergrund steht. Der Erwerb von Wissen kann nur dort stattfinden, wo ein gesundes soziales Miteinander herrscht und Kinder sich emotional auf den Lernprozess einlassen können. Schule ist ein wichtiger Sozialisationsort - die Förderung sozialer Kompetenzen und Resilienz gewinnt immer mehr an Bedeutung. Den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden fordert Pädagogen in immer stärkerem Maß.

In den vergangenen Jahren hat die tiergestützte Pädagogik in Schulen zunehmend an Bedeutung gewonnen, da zahlreiche Studien positive Effekte des Einsatzes von Tieren im Kontext pädagogischer und therapeutischer Maßnahmen belegen (vgl. Beetz, 2021, S. 9). Hunde können durch ihre Anwesenheit die Lernatmosphäre im Klassenzimmer nachhaltig positiv verändern. Bei Lehrenden und Lernenden führt das stressfreiere Unterrichtsklima zu einer höheren Zufriedenheit und Motivation (vgl Heyer und Kloke 2011 S.162). Auf Basis dieser Erkenntnisse setzt die Theodor-Litt-Schule einen Schulhund als pädagogische Unterstützung ein.

2. Fördermöglichkeiten und Wirkeffekte von Schulhunden

Studien und Untersuchungen zu tiergestützten Interventionen in Schulen zeigen zahlreiche positive Effekte auf das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler.

In der Sekundarstufe ist vor allem der atmosphärische Einsatz des Schulhundes gang und gäbe. Die Anzahl der Unterrichtsstunden ist begrenzt und der Lehrplan ist vollgepackt mit Unterrichtsstoff, der verbindlich vermittelt werden muss. (vgl. Müller-Hoffmann 2024 S.72). Auch wenn der Schulhund nicht im Fokus des Unterrichtsgeschehens steht und nichts zum Stundeninhalt oder –verlauf beiträgt so ruft er allein durch seine Anwesenheit spürbare positive Veränderungen allein durch seine Anwesenheit hervor (nach ebd.)

Es lassen sich tiefergehend folgende positive Aspekte beobachten:

Der Einsatz eines Schulhundes steigert die Motivation der Lernenden die Schule zu besuchen, fördert die Lernfreude und trägt zu einem verbesserten Klassenklima sowie einem erhöhten Wohlbefinden bei. Dieses äußert sich unter anderem in einem geringeren Lärmpegel, einer zuverlässigeren Einhaltung von Regeln, einem stärkeren Zusammenhalt innerhalb der Klasse, erhöhter Aufmerksamkeit gegenüber der Lehrkraft sowie einem insgesamt „sozial kompetenteren und selbstständigerem Verhalten“ (vgl. Beetz, 2021, S. 48). Zudem können Ängste vor Hunden sowie Schulunlust reduziert werden. Teilweise lassen sich auch positive Effekte auf „Konzentration, Motivation und Ausgeglichenheit“ (ebd.) nachweisen. Ebenso werden positive Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche mit emotionalen und sozialen Auffälligkeiten deutlich.

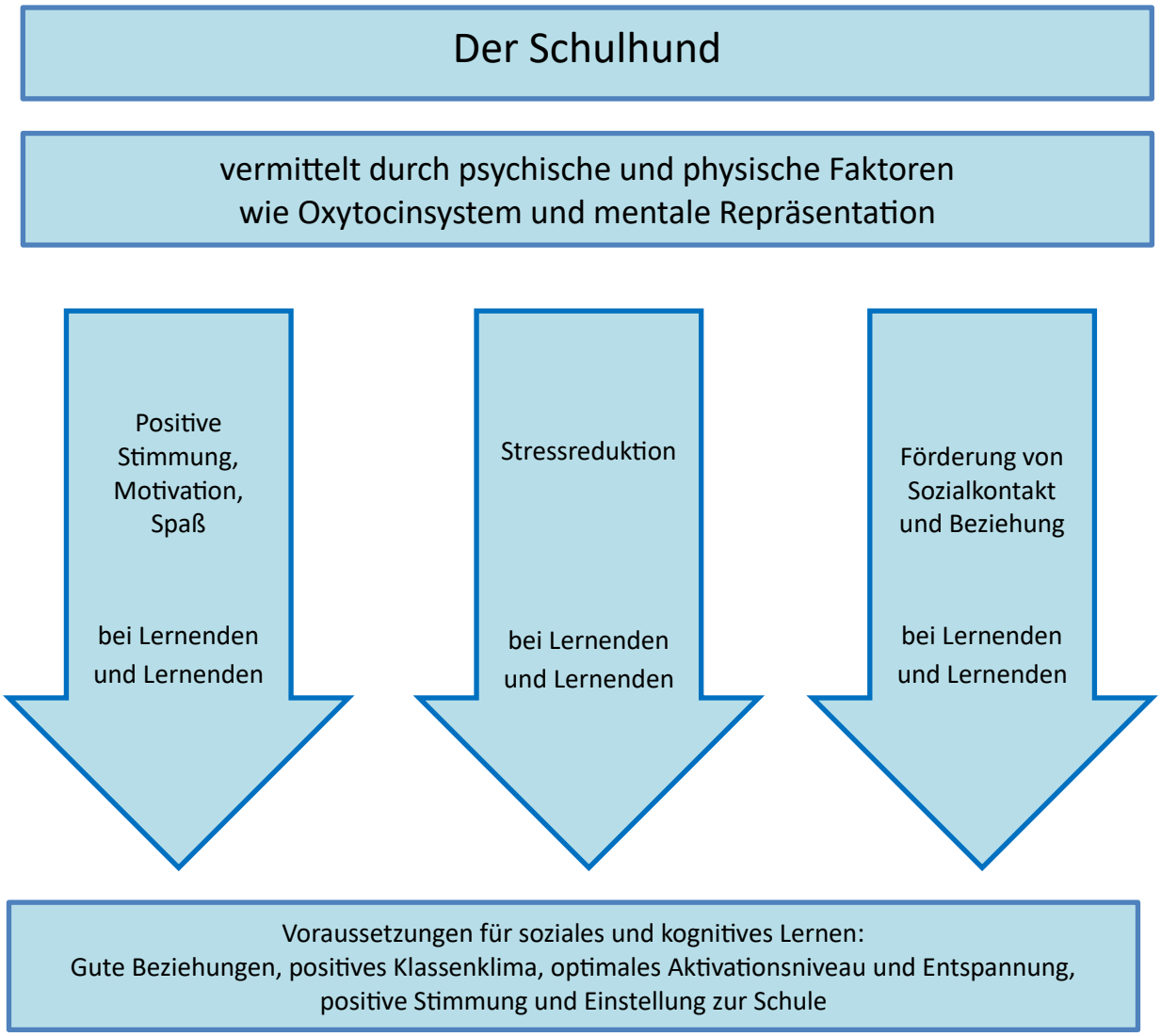
Befragungen von Schülerinnen und Schülern zeigen, dass sich zuvor ängstliche oder skeptische Kinder im Laufe der Zeit zunehmend mit der Anwesenheit des Hundes arrangieren. Die Überwindung der Angst stärkt zudem das Selbstkonzept (vgl. ebd., S. 51).

Retzlaff berichtet darüber hinaus, dass der Einsatz von Schulhunden sowohl im Bereich der Wissensvermittlung als auch in erzieherischen Kontexten positive Effekte zeigt. Der Hund wirkt als „sozialer Katalysator“ (ebd., S. 53), indem er die Kommunikation sowohl unter den Lernenden als auch zwischen Lernenden und Lehrkraft fördert. Hunde akzeptieren Menschen bedingungslos, was insbesondere Kindern mit einem negativen Selbstkonzept ein „Gefühl des Angenommenseins“ (ebd.) vermittelt. Weiterhin wird von einer „Verbesserung in der Nutzung adaptiver Strategien zur Regulation negativer Emotionen“ (ebd., S. 61) sowie von gesteigerter Konzentration und Motivation berichtet. Studien belegen zudem, dass der Einsatz von Schulhunden die soziale Integration der Schülerinnen und Schüler fördert und die Empathie gegenüber Tieren stärkt.

Die Anwesenheit des Hundes, das Streicheln sowie die Interaktion mit ihm führen darüber hinaus zu einer Senkung des Kortisolspiegels bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (vgl. ebd., S. 72). Hunde tragen somit dazu bei, Stressreaktionen zu reduzieren. Als effektivste Methode der Stressreduktion gilt „soziale Unterstützung in vertrauensvollen Beziehungen“ (ebd., S. 83). Viele Schülerinnen und Schüler - sowohl an Regel- als auch an Förderschulen - zeigen Schwierigkeiten im Bereich zwischenmenschlicher Beziehungen, sodass Lehrkräfte nur begrenzt Einfluss auf die Stressbewältigung nehmen können. Der Einsatz eines Hundes kann hier wesentlich dazu beitragen,

Lernende mit in ihren Stressreaktionen zu unterstützen und die Beziehung zwischen Lehrkraft und Lernenden positiv zu beeinflussen. Dies liegt daran, dass Tiere „bei den meisten Menschen die Funktion einer sicheren Bindung, unabhängig davon wie die Bindung zu Menschen aussieht“ (ebd.) erfüllen. Wichtige Funktionen wie Selbstmotivation, Impulskontrolle und Konzentration werden durch Stress beeinträchtigt. Da Schülerinnen und Schüler in der Schule regelmäßig stressauslösenden Situationen begegnen, sind die „stressreduzierenden Effekte eines Schulhundes“ (ebd., S. 97) von großer Bedeutung, um günstige Lernbedingungen zu schaffen. Wie bereits dargestellt, steigert ein Schulhund Motivation, Freude und Spaß an der Schule, unterstützt erfahrungsgeleitetes Lernen und fördert die Integration sowie ein positives Miteinander. Dies zeigt, dass ein Schulhund dazu beitragen kann, grundlegende Voraussetzungen für „soziales und kognitives Lernen - für Bildung und Erziehung - herzustellen“ (ebd.).

Drei-Faktoren-Modell der positiven Wirkung von Schulhunden nach Beetz



3. Notwendige Rahmenbedingungen

a. Das Schulhund Team

Ellie ist eine Mischlingshündin der Rassen Kleinpudel und Mini-Australien Sheperd und geboren am 5.Mai 2025. Diese Rassen sind für ihre Auffassungsgabe und den Will-to-Please bekannt also gut trainierbar. Die Elterntiere sind Fremden und Kindern sehr aufgeschlossen. Ellie kommt aus der Zucht von Mirela Nimoh in Voerde. Dort ist sie im Familienverband geboren worden und kam mit 11 Wochen zu uns in die Familie. Hier lebt sie als Familienmitglied mittendrin statt nur dabei und erlebt mit uns von Anfang an alles mit. Das heißt sie wurde von Anfang an auf kleine Ausflüge mitgenommen, durfte Tierparkluft schnuppern oder begleitet uns ins Restaurant. Außerdem hatte sie von Anfang an Kontakt zu Kindern, sowohl durch unsere Tochter als auch durch deren Freundinnen und Freunde der Familie. So wurden bereits im Welpenalter viele positive Assoziationen zu Kindern aufgebaut. In der Welpengruppe bei der Trainerin Ute Lehr (und weiteren) begannen Training und Hundekontakte. So wurde der Grundstein für ein ausgeglichenes und anpassungsfähiges Hundeleben gelegt. Schon früh durfte sie mich auch schon zu Gewöhnungszwecken in die Schule begleiten.

Sie hat sich zu einer aufgeschlossenen freundlichen Hündin entwickelt, die großen Spaß hat Neues zu entdecken und zu Lernen. Sie hat für ihr junges Alter ein ruhiges ausgeglichenes Wesen. Sie kommt sehr gerne in die Schule.

Mit Beginn der Ausbildung wurde ihre Eignung zum Schulhund bestätigt. Die Ausbildung erfolgte bei Dogik – Pädagogik mit Hund (Sabine Lederle und Lara Elena Kleinschmidt). Während der Ausbildung wurden gemeinsame Sequenzen in der Gruppe gezeigt und reflektiert und auch Einsätze in der Schule anhand von Videos dokumentiert und reflektiert. Es wurde neben dem praktischen Teil eine schriftliche Prüfung zur Sachkunde und pädagogischen Ansätzen abgelegt.

Um einen Ausgleich zum Schulhundeleben zu schaffen, darf natürlich regelmäßiger Auslauf, Training und Ruhe nicht fehlen. Neben den üblichen Spaziergängen begleitet mich Ellie regelmäßig auf den Pferdehof oder wir üben uns im Agility. An den Tagen, an denen sie vormittags nicht mit in die Schule kommt, darf sie zuhause entspannen.

b. Rechtliche Rahmenbedingungen

Einige Aspekte sind zu beachten, bevor ein Hund regelmäßig den Unterricht begleiten darf. Von höchster Priorität ist, dass der Hund der zuständigen Lehrkraft gehört und dort art- und tierschutzgerecht als Familienmitglied lebt. Das Tier darf niemals als Schuleigentum oder Arbeitsmittel betrachtet werden.

Darüber hinaus bedarf der Einsatz eines Schulhundes der Zustimmung der Schulleitung. Das Kollegium sowie weitere an der Schule tätige Personen sollten ebenfalls über das Vorhaben informiert werden.

Der Einsatz eines Schulhundes ist schulrechtlich grundsätzlich möglich, sofern er pädagogisch begründet, genehmigt und dokumentiert erfolgt. Die Entscheidung über den Einsatz liegt bei der Schulleitung in Abstimmung mit dem Schulträger. In Hessen ist der Einsatz eines Schulhundes an die Erstellung eines individuellen Schulhundkonzepts gebunden. Dieses Konzept muss insbesondere

Aspekte der Sicherheit, Hygiene, Haftung sowie des Tierschutzes berücksichtigen und dient als Grundlage für die Genehmigung.

Die Kultusministerkonferenz stellt mit der Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht (RiSU Stand 21.09.2023 Seite 111) ein anerkanntes Regelwerk zur Unfallverhütung und Gefährdungsbeurteilung zur Verfügung. Dieses ist bei der Planung und Durchführung des Schulhundeinsatzes zu berücksichtigen. (im Folgenden gekürzt dargestellt)

"Beim Einsatz von Hunden in Schulen (z.B. im Rahmen einer tiergestützten Pädagogik, HuPäSch o.ä.) müssen einige wichtige Punkte beachtet werden. Dazu zählen insbesondere:

- Das Tier muss regelmäßig einer Tierärztin bzw. einem Tierarzt vorgestellt und von diesem untersucht werden. Dies dient der frühzeitigen Erkennung von Krankheiten. Das Gesundheitsattest gibt über die gute Allgemeinverfassung des Hundes Auskunft. Außerdem ist für eine regelmäßige Endoparasitenprophylaxe und Ektoparasitenprophylaxe zu sorgen. Der aktuelle Impfstatus muss im Heimtierpass vorliegen.
    - Gesundheitsatteste und ein Prophylaxebogen sind in der Schulhundmappe einzusehen
- Jeder Einsatz in der hundegestützten Pädagogik erfolgt nur im aus- bzw. weitergebildeten Mensch-Hund-Team und setzt ein sicheres Vertrauensverhältnis voraus.
    - Wir wurden bei dogik- Pädagogik mit Hund ausgebildet (Sabine Lederle und Lara Elena Kleinschmidt)
- Der Einsatz zwischen Schülerinnen bzw. Schülern und Hund erfolgt ausschließlich unter ständiger Aufsicht der Hundeführerin bzw. des Hundeführers. Ein Einsatz des Hundes ohne Hundeführerin oder Hundeführer ist nicht zulässig.
- Der Einsatz muss immer nach Hunde- und Tierschutzaspekten sowie tierethischen Grundsätzen geplant und durchgeführt werden. Der Hund darf nicht instrumentalisiert werden. Individuelle Stärken sollten berücksichtigt werden.
- Rituale für den Hund und Regeln für die Schülerinnen und Schüler müssen etabliert werden, um dem Hund Hilfestellungen beim Einsatz zu geben und um Stress zu reduzieren.
- Die Möglichkeit des selbstständigen Rückzugs des Hundes auf einen eigenen und ungestörten Ruheplatz muss gewährleistet sein.
    - Box und Decke sind im Schulhundbereich im Klassenzimmer vorhanden. Begleitet Ellie den Fachunterricht in anderen Klassen hat sie ihre Decke dabei.
- Der Einsatz des Hundes muss entsprechend seiner Bedürfnisse und Voraussetzungen und denen der Hundeführerin, der Schülerinnen und Schüler und der Schule individuell angepasst werden.
- Vor dem Einsatz des Hundes im Unterricht sind die Sorgeberechtigten nach bekannten Allergien ihrer Kinder zu befragen.
    - Siehe Formular in der Anlage
- Nach dem Umgang mit dem Hund sind die erforderlichen hygienischen Maßnahmen (z.B. Händewaschen) durchzuführen."
    - Es steht ein Waschbecken mit Seife im Klassenzimmer und in den Fachräumen zur Verfügung sowie Handdesinfektion.

Der Einsatz des Hundes muss über die Haftpflichtversicherung abgesichert sein. Ellie ist bei der Uelzener als Schulhund versichert. Bevor der Hund die Schule betreten darf, müssen die Eltern informiert werden. Weiterhin ist es grundlegend, die Hygienevorgaben der Schule zu berücksichtigen. Eine Meldung an das Gesundheitsamt ist nicht verpflichtend, dennoch empfiehlt es sich, einen Hygieneplan zu erstellen.

Nicht gesetzlich verankert aber für eine erfolgreiche Arbeit unabdingbar ist, dass alle an der Schulentwicklung beteiligten am Entscheidungsprozess einbezogen werden. Aus diesem Grund wurde sowohl im Kollegium als auch in der Schulkonferenz über den Einsatz der Schulhündin Ellie abgestimmt.

Die Eltern werden bei der Einschulung und dem ersten Elternabend eingehend zum Schulhundeinsatz informiert und zu möglichen Ängsten und Allergien befragt.

c. Gesundheit und Hygiene

i. Gesundheit des Hundes

Über die regelmäßigen Kontrollen bei einem Tierarzt (Siehe Dokumentation in der Schulhundmappe) und entsprechende Parasitenprophylaxe wird bereits einiges abgedeckt. Nach dem Tierschutzgesetz muss auch auf die psychische Gesundheit geachtet werden. Klare Regeln für alle Beteiligten sind für die Stressprophylaxe sehr wichtig. Dasselbe gilt für geeignete Rückzugsorte und angepasste Einsatzzeiten.

Ist die Schulhündin läufig bleibt sie natürlich zuhause.

Als mentalen und körperlichen Ausgleich hat der Schulhund körperliche Auslastung z.B. durch lange Spaziergänge oder gemeinsame Ausritte, Sozialkontakt und freies Spiel mit freundlichen Artgenossen und viele Ruhephasen.

ii. Gesundheit der Kinder

Zoonosen sind auch durch entsprechende Prophylaxe nicht komplett auszuschließen, weshalb Hygiene unerlässlich ist (vgl. Hygienekonzept). Der Schulhund wird regelmäßig gebadet und auf Pilzinfektionen oder andere Hautauffälligkeiten untersucht. Durch den hohen Pudelanteil haart der Schulhund nicht, somit sind bezüglich der Hundehaare keine besonderen Maßnahmen zu treffen. Dies ist für Kinder mit Allergien ein Vorteil da die Wahrscheinlichkeit für allergische Reaktionen geringer ist. „Die Tierhaarallergie ist eine Allergie gegen die eiweißhaltigen Bestandteile in Speichel, Talg oder Urin. Die Haare verteilen diese Allergene. Aus diesem Grund sind Schulhunde sehr beliebt die gar nicht oder nur wenig haaren wie z.B. Pudel. Allergene sind zwar trotzdem vorhanden aber sie verteilen sich z.B. durch Schütteln nicht so stark.“ (vgl. Biegler 2023 S.52)

Sollte ein Kind mit eine Hundeallergie haben, können folgende Aspekte nach Wieckenberg (2021, S.36-37) Anwendung finden:

- Hund und seine Spielsachen/ Decke nicht berühren (eine Hundehaarallergie ist fast immer eine Kontaktallergie (Robert Koch-Institut, 2003))
- in Absprache mit betroffener Person und Erziehungsberechtigten unter dauerhafter Beobachtung des Gesundheitszustandes den Kontakt erproben (Man reagiert in der Regel nicht auf alle Rassen allergisch)

- Bei allergischem Asthma durch Hundehaare Erziehungsberechtigten gut verschlossene Fellprobe mitgeben, sodass eine Reaktion beim Arzt getestet werden kann
- Hund nicht frei herumlaufen lassen - Kontakt mit allergischer Person muss kontrollierbar sein
- Bereithaltung von Handy mit Notfallnummern (Erziehungsberechtigte, Arzt, Sekretariat der Schule etc.)
- Klärung von Medikamenteneinnahme mit Erziehungsberechtigten
- allergische Person benötigt Sitzplatz am Fenster
- durchgehend lüften

Beim Umgang mit Ängsten muss ein besonders achtsamer Umgang erfolgen. Bisher konnte Ellie bei allen Kindern, die etwas unsicher waren durch ihren verlässlichen Rückruf und die sehr gute Impulskontrolle ein Gefühl von Sicherheit vermitteln. Auch ihre kompakte Größe und das putzige Aussehen helfen Angstkindern ihre Hemmungen abzubauen. Folgende Punkte können im Bedarfsfall weiterführend Anwendung finden (vgl Wieckenberg 2021 S.37).

- Respekt und Verständnis zeigen (auch von den Mitschülerinnen und Mitschülern einfordern)
- Projekt = Chance, Ängsten zu begegnen und ggf. zu überwinden (in Ruhe mit der jeweiligen Person thematisieren)
- eine Art „Schutzplatz“ einrichten - Platz am Rand, ggf. weitere Tische als Schutz, Mitschülerinnen und Mitschüler als Unterstützer, die neben/ vor der betroffenen Person sitzen
- Angstkindern hilft es häufig, wenn sie höher sitzen dürfen (z.B. auf dem Tisch, auf der Fensterbank - sie fühlen sich dem Hund nicht so nah und können von oben auf das Tier schauen)
- dem Kind immer einen Fluchtweg lassen, z.B. durch Platz an der Tür, um sich nicht eingeengt zu fühlen
- flexibel in den Sitzmöglichkeiten bleiben (individueller Austausch ist notwendig, um zu schauen, was die Person benötigt und wie sie sich sicher fühlt)
- Hund bleibt angeleint
- Verlässlichkeit durch feste Plätze im Raum (sowohl für den Hund als auch für die Lernenden)
- grünes und rotes Schild für das Angstkind, um ein Gefühl der Kontrolle zu haben:
  grün = es geht mir gut, ich schaffe das
  rot = ich brauche mehr Abstand, ich habe Angst

iii. Hygiene

Die Lernenden sowie alle Kollegen werden zur Einhaltung hygienischer Standards angehalten wie z.B. das Waschen der Hände nach dem Kontakt mit dem Hund. Dafür stehen Seife und Waschbecken sowie Einmalhandtücher in allen Räumen zur Verfügung. Eine Hygienebox in der sich Desinfektionsspray, Putztücher, Kotbeutle und Einweghandschuhe befinden steht im Klassenzimmer bereit. Kontakt zu Lebensmitteln wird selbstverständlich vermieden.

Alle weiteren Aspekte, die zur Hygiene beachtet werden, finden sich im Hygienekonzept.

4. Ellie als Schulhund im Unterricht

a. Absprachen zum Umgang mit dem Schulhund

Aushang im Schulgebäude



Aushang im Klassensaal und den Fachräumen



a. Grundlegende Aspekte für den Schul- und Unterrichtsalltag

Damit der Schulhund sich auch im Unterrichtsalltag wohlfühlt sind folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- durchgehend Zugang zu frischem Wasser
- vor dem Einsatz werden die Regeln mit den Lernenden erarbeitet, die Einhaltung wird durchgehend konsequent eingefordert
- die Regeln hängen sichtbar im Klassenraum und im Schulgebäude aus
- bei Nichteinhaltung der Ruheregeln wird der Hund in das Büro der Schulleitung gebracht
- Regeln müssen in allen Klassenräumen aushängen und mit den Lernenden aller Klassen besprochen werden, um für den Hund unangenehme Situationen auf den Schulfluren zu vermeiden
- Lernende sensibilisieren, Rücksicht zu nehmen
- vorab klären, ob Lernende der jeweiligen Klasse Ängste oder Allergien aufweisen
- trägt der Hund sein Bandana, ist er im Dienst
- trägt der Hund sein Bandana nicht, hat er Pause und darf weder angesprochen, noch gestreichelt werden

b. Platz des Hundes im Unterricht

- nach Zustimmung aller Beteiligten: freie Bewegung im Raum, bei Unsicherheiten/ Ängsten vorerst anleinen oder auf seinen Platz (Decke hinter dem Lehrerpult) schicken
- kein Rufen und Locken (Hund entscheidet, zu wem er geht)
- fester Ruheplatz hinter dem Pult im Klassensaal (Box und Decke), in Fachräumen Decke
- liegt der Hund auf seinem Platz, darf er nicht angefasst werden

c. Einsatz an der Theodor-Litt-Schule

Gemäß Beetz gibt es drei unterschiedliche Ansätze für die Arbeit mit Hunden in pädagogischen Kontexten: „Präsenz und Kontakt, die aktive Beteiligung an bestimmten Übungen und die Arbeit mit dem Hund als eigentliche Aufgabe“ (vgl Beetz, 2021, S. 111).

Die Schulhündin Ellie wird an der Theodor-Litt Schule ausschließlich in Begleitung ihrer Halterin, Frau Eppel-Weber, eingesetzt. Sie begleitet Frau Eppel-Weber hauptsächlich in ihrer eigenen Klasse und in der Schulhund AG aber auch ab und zu im Fachunterricht Biologie.

Ansatz & Ziel	**Inhalte**
Ansatz: Präsenz-Kontakt **Ziel:** - „Verbesserung der psychologischen und physiologischen Entspannung [sowie des] Sozialverhaltens“ (vgl. Beetz., S. 112) der Lernenden - Verbesserung der Voraussetzungen des Lernens	- Durchführung des Unterrichts in seiner üblichen Form - Hund ist anwesend - Ggf. freie Bewegung des Hundes im Klassenraum - Kontakt zwischen Lernenden und Hund ist möglich

Ansatz: Aktive Beteiligung → **erfordert Konzentration, Aktivität, Anstrengung vom Hund (nur für kürzere Unterrichtseinheiten möglich)** **Ziel:** - Steigerung von Motivation und Freude an den Aufgaben - Inhalte der Aufgaben entsprechen dem üblichen Unterricht	- gezielter Einsatz in diversen Übungen (z.B. Mathematikunterricht; Glücksrad drehen; Würfeln; ...)
Ansatz: Direkte Arbeit mit dem Hund → **Realisierung über AG** → **teilweise Methodik oder Klassenstunde** → **grundlegend: für ausreichend Pausen sorgen (intensive Trainingsphasen max. 10-20 Min., mit Erfolgserlebnis für Hund & Kind beenden)** **Ziel:** - erfahrungsgeleitetes Lernen - Förderung von Selbstwahrnehmung und exekutiven Funktionen (Impulskontrolle, Konzentration, Arbeitsgedächtnis, ggf. strategisches Planen) - Selbstreflexion - Förderung von Verantwortung, Selbstdisziplin, Zuverlässigkeit	- Arbeit mit dem Hund steht im Fokus (Kommandos geben, Spaziergänge, Versorgung und Pflege, Agility-Parcours, Versteckspiele) - Wissenserweiterung rund um den Hund (z.B. vom Wolf zum Hund, verschiedene Rassen, Körpersprache, u.Ä.) - einen eigenen Parcours planen, Such-/ Schnüffelspiele entwickeln - Individualkontakte mit dem Hund (Reaktion auf das Streicheln beobachten, Reflektieren eigener Bedürfnisse)

Schon als Welpe hat eine Gewöhnung an das Schulgebäude und an familienfremde Kinder verschiedener Altersstufen stattgefunden. Mit Beginn der Schulhundausbildung wurden die dargestellten Ensatzbereiche an der Theodor-Litt Schule angebahnt. Mittlerweile werden sie erfolgreich umgesetzt.

Teile der Schülerschaft der Theodor-Litt Schule weisen Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich auf. Darüber hinaus liegt bei vielen Kindern ein Unterstützungsbedarf im Lernen vor. Ellie unterstützt die Kinder und Jugendlichen dabei, Impulse besser zu regulieren und Rücksicht zu nehmen. Durch ihre Anwesenheit gelingt es vielen Lernenden deutlich besser, sich zurückzunehmen und konzentrierter sowie ausdauernder zu arbeiten. Zahlreiche Kinder, die zuvor ungern zur Schule kamen, freuen sich nun auf den Hundebesuch und erscheinen deutlich motivierter im Klassenraum.
Ritualisiert ist ein Hundedienst, der für frisches Trinkwasser für Ellie verantwortlich ist sowie für das Türschild. Während der Arbeitsphasen bewegt sich die Hündin zunehmend frei im Klassenraum, was häufig die Regulation und Konzentration der Kinder fördert.
Zur Motivationssteigerung wird Ellie regelmäßig aktiv in Unterrichtsabläufe eingebunden. Sie wählt beispielsweise Aufgaben aus, würfelt Ergebnisse zur Ergebnissicherung oder unterstützt Lernspiele sowie das Sozialtraining.

Darüber hinaus wird für die Mittelstufe eine AG zum Thema Schulhund angeboten. Im Rahmen dieser AG wird ein umfangreiches Wissen rund um den Hund vermittelt. Außerdem steht die direkte Arbeit mit Ellie im Vordergrund. Ziel ist es, Selbstwirksamkeit zu erfahren sowie Zuverlässigkeit, Verantwortung und Impulskontrolle zu fördern.
Damit die schulische Arbeit erfolgreich gelingen kann, verpflichtet sich die Halterin, sämtliche Übungen und Tricks außerhalb der Schulzeit intensiv zu trainieren und regelmäßige Trainingsstunden bei qualifizierten Hundetrainern zu besuchen.
Die Hündin verfügt während des Schultages über feste Ruheplätze: einen Ruheplatz im Klassenraum hinter dem Pult und eine Platzdecke die für den Fachunterricht genutzt wird.
Ellie wird derzeit montags, gelegentlich donnerstags und freitags eingesetzt. Aufgrund schulischer Rahmenbedingungen wie Vertretungen kann sich der Einsatzzeitraum gelegentlich auf verschieben.

d. Kommunikation

Im Schulgebäude informieren Aushänge über den Einsatz des Schulhundes, sodass sich Besucherinnen und Besucher auf eine mögliche Hundebegegnung einstellen können. Darüber hinaus ist es wichtig, die Anwesenheit des Schulhundes zu markieren. Aufgrund dessen hängt an dem jeweiligen Raum, in welchem sich Ellie befindet, ein Schild, welches über ihre Anwesenheit informiert.

Eine Auszeit des Hundes muss ebenfalls klar kommuniziert werden. Trägt Ellie ihr Bandana, so befindet sie sich im Einsatz. Trägt sie ihr Bandana nicht, darf sie weder gestreichelt noch angesprochen werden. Dieses muss allen Personen der Schule bewusst sein.

5. Dokumentation und Evaluation

a. Klassenbuch

Kommt Ellie mit in eine Klasse wird das im Schulplaner vermerkt

b. Schulhundordner

In diesem Ordner befinden sich wichtige Daten zum Hund sowie Gesundheitsdokumentationen, Parasitenprophylaxe, Notfallplan und eine Kopie des Abschnitts Hygienekonzept

c. Einsatztagebuch

Im Einsatztagebuch werden von Frau Eppel-Weber die Aktivitäten von Ellie eingetragen. Das Verhalten des Hundes sowie der Schüler wird kurz dokumentiert. Es sind Vorlagen für die Eintragung von Stressanzeichen sowie zur Impulskontrolle vorgesehen.

d. Evaluation

Befragungen von Lernenden und deren Eltern erfolgen in regelmäßigen Abständen und werden im Schulhundordner zusammengefasst. Außerdem erfolgen Reflexionen mit den Kindern der AG unter Berücksichtigung verschiedener Methoden und Fragestellungen.

6. Hygieneplan für die hundegestützte Pädagogik[1]

a. Einleitung

Die Hündin Ellie ist ein Aussiedoodle (75% Pudel 25% Mini Australien Sheperd), geboren am 5.5.2025 und wird von Frau Eppel-Weber im Rahmen der hundegestützten Pädagogik an der Theodor-Litt-Schule eingesetzt. Die Schulhundausbildung absolvierte sie bei Dogik (Sabine Lederle und Lara Elena Kleinschmidt)

Das Ziel dieses Hygieneplans besteht darin, mögliche Übertragungen von Infektionen, sowohl vom Hund auf den Menschen als auch umgekehrt, zu minimieren.

Zunächst werden die rechtlichen Grundlagen für die hundegestützte Intervention dargelegt. Anschließend folgen grundlegende Informationen über das eingesetzte Tier. Darüber hinaus werden Zugangsbeschränkungen, Anforderungen an die Tierpflege, Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen sowie Kriterien für besondere Vorsicht und Beobachtung dargestellt. Am Ende erfolgt eine tabellarische Auflistung der konkreten Hygienemaßnahmen.

b. Rechtsgrundlagen für die hundegestützte Intervention

- Infektionsschutzgesetz § 6, 7, 36, 42
- Tiergesundheitsgesetz
- Tierschutzgesetz § 11
- Handreichung - Rechtsfragen zum Einsatz eines Schulhundes des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

c. Grundlegende Informationen zum Tier

Die Hündin Ellie ist sehr menschenbezogen und ruhig. Sie verhält sich in unruhigen und lauten Settings stets entspannt. Ein Grundgehorsam ist vorhanden, wird täglich trainiert und fortlaufend ausgebaut. Ellie ist mit Kindern aufgewachsen und lebt in der Familie. Sie hat fast täglichen Kontakt zu Artgenossen. Hierbei wurde von Beginn an darauf geachtet, dass Kontakte zu Hunden unterschiedlichster Rassen bestehen. Die Ausbildung zum Schulhund-Team wurde von Vera Eppel-Weber im November 2026 abgeschlossen.

Die Lernenden kennen die Regeln zum artgerechten Umgang mit dem Hund. Diese hängen für jeden sichtbar in den Klassenräumen aus und die konsequente Einhaltung wird fortlaufend fokussiert. Darüber hinaus erlernen die Schülerinnen und Schüler die Deutung der Körpersprache von Hunden, um das Verhalten und Wohlbefinden von Ellie deuten und angemessen reagieren zu können.

Die Gesundheitsvorsorge (Wurmkur, Impfungen, regelmäßige Tierarztbesuche) wird durch die Halterin gewährleistet. Darüber hinaus wird Ellie regelmäßig mit einer Prophylaxe gegen Zecken, Flöhe und Haarlinge behandelt. Es erfolgt eine kontinuierliche Fellpflege und Inspektion zur Prophylaxe von Ektoparasitenbefall. Gemäß der Hygieneempfehlungen zur tiergestützten Pädagogik des DCI wird Ellie nicht mit Rohfleisch gefüttert, d.h. sie wird nicht gebarft.

[1] Einzelne Aspekte der Formulierung und Struktur erfolgen in Anlehnung an den Hygieneplan von Frau Dr. Christine Wieckenberg, 2021, S. 39-41.

Folgende Dokumente können im Schulhund-Ordner eingesehen werden:

- tierärztliches Gesundheitsattest
- Impfausweis
- Versicherungsnachweis über die Haftpflichtversicherung

d. Zugangsbeschränkungen des Hundes

Der Hund erhält keinen Zugang zu der Schulküche. Vor der Nahrungsaufnahme werden die Lernenden sowie die Lehrkräfte angewiesen, die Hände gründlich mit Reinigungsmitteln zu waschen. Desinfektionsmittel werden auf ebenfalls zur Verfügung gestellt. In jedem Klassenraum, in der Schulküche sowie auf den Toiletten befinden sich Waschbecken. Darüber hinaus erhält der Hund keinen Zugang zum Erste-Hilfe-Raum sowie zu den Sanitäranlagen.

e. Anforderungen an die Tierpflege

Die Hündin lebt bei ihrer Halterin Vera Eppel-Weber im Familienanschluss. Dort wird sie artgerecht gepflegt und versorgt und hat fast täglichen Kontakt zu Artgenossen. Die Ausbildung der Hündin erfolgt auf der Basis positiver Verstärkung und Motivation. Das physische und psychische Wohl steht dabei im Vordergrund. Gemeinsam mit der Halterin besucht die Hündin regelmäßig die Hundeschule.

f. Reinigung und Desinfektion

Der Platz, die Näpfe sowie das Spielzeug des Tieres werden regelmäßig durch die Halterin gereinigt. Die Anwesenheit des Hundes führt jedoch zu keiner weiteren Änderung des bisherigen Reinigungs- und Desinfektionszyklus der Schule. In die tägliche Reinigungsarbeit des Klassenraumes, in welchem der Hund eingesetzt wird, werden die Schülerinnen und Schüler einbezogen, z.B. durch Bodenreinigung u.Ä.

g. Kriterien für besondere Vorsicht und Beobachtung

Der Kontakt zu Personen mit bekannten Allergien geschieht in engem Austausch mit den Erziehungsberechtigten. Ein bekanntes allergisches Asthma, über welches die Hundehalterin informiert wurde, kann ein Ausschlusskriterium für die hundegestützte Intervention sein. Ein ärztliches Attest muss hierfür vorliegen.

h. Tabellarische Übersicht über die Hygienemaßnahmen

Hygieneziel	**Art der Hygienemaßnahme**	**Häufigkeit**
Klassenraum der Einsatzklasse	- Aufsammeln von verursachtem Müll/ Dreck durch die Lernenden, bei Bedarf saugen - Reinigung durch Reinigungspersonal (Boden, Tische)	- täglich - 2-3x/ Woche
Hundebox und -decke	- Decke sowie Einlage der Box in der Maschine waschen (Halterin)	- alle 2 Monate
Wassernapf	- mit Wasser reinigen/ auswaschen (Schüler*innen) - bei Bedarf Erneuerung (Halterin)	- täglich - nach Bedarf
Spielzeug und sonstige Utensilien	- mit Wasser, Reinigungsmittel und Bürste säubern - ggf. in der Maschine waschen oder erneuern (Halterin)	- regelmäßig - nach Bedarf
Hundefutter/ Leckerlies	- Haltbarkeit berücksichtigen - Aufgebwahrung in geschlossenen Behältern - Schüler*innen füttern Leckerlies nur, wenn Halterin dieses erlaubt	- täglich
Handhygiene	- Hände gründlich waschen - bei Bedarf: Händedesinfektionsmittel	- nach Bedarf - vor dem Kontakt mit Lebensmitteln immer
Lebensmittel	- Kontaktvermeidung von Hund und Lebensmitteln - Verweis auf Handhygiene - Verbleib auf dem Ruheplatz während besonderer Anlässe wenn im Saal gegessen werden sollte	- während sonstiger Anlässe
Pflege des Hundes	- Fellpflege: bürsten, waschen - Entwurmung: Wurmkur - Prophylaxe (Flöhe und Zecken): Medikamente durch den Tierarzt - Impfung (Tollwut, Staupe) durch den Tierarzt - regelmäßige Gesundheitschecks durch den Tierarzt - Läufigkeit: Hund kommt nicht mit in die Schule	- regelmäßig, Behandlungszyklus je nach Medikament beachten - Gesundheitsprüfung jährlich

7. Literatur

1.) Hunde im Schulalltag – Grundlagen und Praxis von Andrea Beetz 2021
2.) Der Schulhund – Eine Anleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer von Heyer und Kloke 2011
3.) Classroom Management mit dem Schulhund – Mit Unterstützung auf vier Pfoten sorgen Sie für Ruhe und eine positive Lernatmosphäre im Klassenzimmer von Sandra Müller-Hoffmann 2024
4.) Schulhunde als Lernbegleiter- Ein Leitfaden für Organisation und Unterrichtspraxis von Biegler 2023
5.) RiSU- Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht - Stand 21.09.2023
6.) Praxishandbuch Schulhund – Grundlagen, Tipps und Arbeitsblätter für den Einsatz von Schulhunden in der Sekundarstufe von Wieckenberg 2021

8. Anlagen

Bestätigung der Notwendigkeit
Elternbrief / Abfrage
Türschilder
Plakate Schulhundabsprachen
Dokumentationsmappe